



Hillcrest High School
German Second Additional Language
DEUTSCH EXAMEN November 2018
GRADE 11

Time: 1 hour **100 Marks**

Teil A: Leseverstehen 40 Punkte

Teil B: Literatur 20 Punkte

Teil C: Sprachgebrauch 40 Punkte

Total marks: 100

PLEASE READ THE FOLLOWING INSTRUCTIONS CAREFULLY:

1. Read the questions carefully.
2. Answer all questions **ON YOUR ANSWER BOOKLET.**
3. Number your answers exactly as the questions are numbered.
4. It is in your own interest to write legibly and don't forget your name and grade on the indicated pages.

Viel Glück – Good Luck !

TEIL A

A1 GLOBALVERSTEHEN

Aufgabe A1.1 : Lesen Sie zuerst die 12 Überschriften (b-m).

Lesen Sie dann die 6 Texte und entscheiden Sie, welcher Text (1.1.1-1.1.6) am besten zu welcher Überschrift (b-m) passt.

Tragen Sie Ihre Lösungen auf dem LÖSUNGSBOGEN ein. Sie dürfen jeden Text und jede Überschrift **nur einmal gebrauchen**.

Beispiel:	1.1.0 + (A)
(A)	An deutschen Universitäten
(B)	Lächelt die Mona Lisa wirklich?
(C)	Seatrekking
(D)	Farben als Schutz vor Gefahr
(E)	Vitamine – einmal anders
(F)	Suche nach neuen Krebsmedikamenten
(G)	Leonardo da Vinci
(H)	Die natürlichen Feinde der Pinguine
(I)	Ein junger Mann hat Pech

1.1.0 Die weitaus größte Gruppe unter den ausländischen Studenten in Deutschland sind Chinesen: Sie machen 13,8 Prozent aller Gaststudenten aus, gefolgt von Bulgaren, Polen, Russen und Marokkanern. Das belegt die Sonderauswertung der 18. Sozialerhebung „Internationalisierung des Studiums“ des Deutschen Studentenwerks, die vom Hochschul-Informationssystem (HIS) durchgeführt wurde.



1.1.1 Ein übermüdeter junger Mann ist am frühen Freitagmorgen in Nussbaumen im Kanton Aargau am Steuer seines Autos eingeschlafen und in ein Gebäude gekracht. Er wachte im Schaufenster eines Spielwarenladens wieder auf. Der 19-Jährige fuhr in Richtung Untersiggenthal. In einer Linkskurve kam das Auto von der Straße ab und prallte in ein Gebäude. Der 19-Jährige blieb gemäß Polizeiangaben vom Freitag unverletzt. Am Auto entstand jedoch Totalschaden. Auch das Schaufenster wurde stark beschädigt. Der junge Mann ist seinen Führerausweis los. Diesen besaß er erst seit zwei Monaten.

1.1.2 Milliarden winziger Bakterien überleben Temperaturen von 80 Grad Celsius und mehr. Das erste dieser so genannten Extremophile wurde in den kochenden Vulkanquellen des Yellowstone Nationalparks entdeckt: *Thermus aquaticus*. Sein einzigartiger Stoffwechsel macht ihn zu einem der hitzeunempfindlichsten Lebewesen der Erde. In vier Milliarden Jahren entwickelten sich Mikroben zu absolut perfekten Wesen, die die Grenzen für Leben immer weiter stecken: Der Popejiwurm überlebt in 80 Grad heißen vulkanischen Quellen der Tiefsee, das Bakterium „Strain 121“ hält sogar 130 Grad Hitze aus. Wer so zäh ist, könnte auch beim Überleben helfen: Forscher experimentieren mit Extremophilen, um neue Krebsmedikamente zu entwickeln.



1.1.2 Na klar lächelt das Girl, oder?

Der Leonardo da Vinci wird ihr schon was ins Ohr geflüstert haben, damit sie lächelt :-). Aber ganz im Ernst: das Fräulein lächelt nicht!

Dieser Eindruck entsteht durch Schatten, die der Maler um ihre Mundwinkel malte. Im Experiment veränderten Forscher den Grauschleier auf dem Gesicht der „Mona Lisa“ (gemalt 1503): mal schienen ihre Mundwinkel nach oben zu zeigen – sie lächelte.

Doch die kleinste Veränderung machte diesen Eindruck wieder zunichte. Je länger man das Bild fixiert, desto öfter ändert sich unser Urteil über den Gesichtsausdruck der jungen Frau.

Menschen können auf anderen Bildern mit 90-prozentiger Treffsicherheit sagen, was der Abgebildete empfindet. Jedoch bei der „Mona Lisa“ ist das nicht so. Je länger man sie anschaut, desto weniger lächelt sie. Probiere es aus!

1.1.4 Schon das Wort sagt es: «Smooth» beschreibt die Gaumenfreude und bedeutet fein, cremig, sanft. Smoothies enthalten alles Gute von der Frucht. Man püriert ganze Früchte und Beeren. Genauso tun wir's mit Gemüse: Sellerie, Karotten, Tomaten oder Gurken mixt man zu einem geschmeidigen Püree. Nun bringt man alles mit dem Saft von Orangen, Mandarinen,

Grapefruit oder Äpfeln auf die gewünschte Konsistenz, sodass man den Smoothie trinken kann. Das ist eine prächtige Vitaminstärkung zum Frühstück oder zwischendurch. Smoothies lassen sich gut auch mitnehmen. Frische Früchte und Gemüse, zu einem geschmeidigen und genussvollen Smoothie gemixt, machen Körper und Geist fit. Deshalb sind die bunten Muntermacher dank ihrer vielen Vitamine und Nährstoffe gerade im Winter besonders wertvoll.



1.1.5 Pinguine sind immer gut gekleidet: sie tragen Frack! Ihr Rücken ist schwarz und der Bauch ist weiß. Das ist aber keine modische Erscheinung, sondern eine ausgeklügelte Schutzfunktion, die das Leben retten kann:

Aufgrund seiner Farben ist ein Pinguin im Wasser nicht einfach zu erkennen. Der weiße Bauch ist unter der Wasseroberfläche gegen den hellen Himmel kaum sichtbar und der schwarze

Rücken hebt sich von oben gesehen kaum vom dunklen Meeresboden ab.

1.1.6 Der Münchner Bernhard Wache hat ein sehr spezielles Hobby: Seatrekking.



Man schwimmt mit Schnorchel im Meer, auf einer Route in der Nähe der Küste. Das macht man mehrere Tage. Natürlich muss ein Seatrekker auch schlafen und essen. Aber wie soll er Zelt oder Tüte Nudeln im Wasser mitnehmen? Wache musste improvisieren.

Er hatte aus Plastikfolien einen speziellen Rucksack konstruiert. Der schwimmt auf dem Wasser und der Inhalt bleibt trocken. Auf dem Rücken tragen muss der Münchner seinen

Schwimmrucksack natürlich nicht: er zieht ihn einfach an einer am Fuß festgemachten Leine durch das Meer. Ab Sommer kann man den Rucksack kaufen. Wache hat nämlich zusammen mit zwei Freunden eine Firma gegründet. Das Trio will Seatrekking in Deutschland populär machen – dann brauchen Seatrekker auch eine passende Ausrüstung.

Aufgabe A1.1 **6 × 3 = 18 Punkte**

A2 SELEKTIVVERSTEHEN

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Aufgaben auf dem LÖSUNGSBOGEN.

Die „Chesser Sisters“: Schwestern-Duo auf Erfolgskurs

Die Schwestern Pilar (23) und Athina (19) Schacher haben ein außergewöhnliches Hobby. In ihrer Freizeit legen sie in Diskotheken Musik auf und bringen so die Partygäste zum Tanzen. Doch wie kommt man als junges Mädchen dazu, neben dem Studium ein so außergewöhnliches Hobby zu haben?

Eigentlich studiert Pilar Design. Später einmal möchte sie als Modefotografin arbeiten. Ihre vier Jahre jüngere Schwester Athina studiert ebenfalls. Nämlich Betriebswirtschaftslehre. Sie lernt also, wie Firmen funktionieren.

Zum Musik auflegen kamen die Mädchen eher per Zufall. Und obwohl es zu ihrem Hobby geworden ist, möchten sie sich nicht beruflich darauf festlegen. Auch wenn es mittlerweile sogar DJ-Akademien gibt, die einem genau das beibringen.



Der erste Abend? Ein voller Erfolg!

Als DJanes (weibliche DJs) zu Stars zu werden hatten Pilar und Athina natürlich nicht vor. Aber eines Abends sagte einem Freund von ihnen, der in einer Bar arbeitete, sein DJ ab. Die Mädchen waren spontan bereit zu helfen. Der Abend wurde ein voller Erfolg. So begannen sie in kleinen Kneipen und Bars für gute Musik zu sorgen. Doch das Auflegen war nicht so einfach wie gedacht.

Schräge Blicke und blöde Kommentare

„Am Anfang hatten wir wirklich zu kämpfen. Alle haben uns das Auflegen nicht zugetraut. Da blieben blöde Kommentare natürlich nicht aus. Aber mittlerweile haben wir uns unseren Respekt hart erkämpft. Die meisten Gäste finden es schön, auch mal weibliche DJs zu haben“, erzählt Pilar stolz. Dann, vor über einem Jahr, bekamen sie das Angebot, in einem großen Nürnberger Club aufzulegen. Natürlich sagten sie sofort zu. Doch diese neue Aufgabe war auch eine große Herausforderung.

Eine neue Herausforderung

„Um in einem Club aufzulegen, braucht man natürlich auch die entsprechende Technik. Wir mussten uns neues Equipment kaufen. Das war sehr teuer. Und auch der Zeitaufwand stieg immens. Da fiel es uns anfangs schwer, die richtige Balance zwischen Studium und Hobby zu halten“, erzählt Athina

Das Studium hat Priorität

Für Pilar und Athina geht das Studium aber immer vor. Besonders während der Prüfungszeit müssen sie sich ihre Zeit gut einteilen. Es nicht verwunderlich, dass ihre Eltern von ihrem neuen Hobby erst nicht begeistert waren. Die Schwestern wollen so lange als DJanes weitermachen, wie es ihnen Spaß macht. Und im Moment macht ihnen nichts mehr Spaß, als ihrem Publikum die Musik vorzuspielen, die sie mögen und ihnen so einen unvergesslichen Abend zu bereiten.



Beantworten Sie die folgenden Aufgaben auf dem LÖSUNGSBOGEN.

- 2.1 Wie heißt die ältere der zwei Schwestern? (1)
- 2.2 Was möchte Pilar später einmal werden? (1)
- 2.3 Wollen Pilar und Athina DJane immer als Beruf haben?
Ja / Nein, denn im Text steht (2)
- 2.4 Wo kann man lernen DJ zu werden? (1)
- 2.5 Der DJ sagte ab bedeutet, dass er ... (1)
- (a) nichts mehr sagen wollte.
(b) nicht zur Arbeit kommen würde.
(c) ab dem Abend mehr Geld haben wollte.
- 2.6 Welches NOMEN wird im Text für die Arbeit von Pilar und Athina gebraucht? (1)
- 2.7 Warum haben viele Leute „blöde Kommentare“ gemacht, als die zwei Schwestern als DJanes gearbeitet haben? (1)
- 2.8 Was war die „große Herausforderung“ für Pilar und Athina? (2)
- 2.9 Die „große Herausforderung“ hatte ein paar Konsequenzen. Nennen Sie drei, die im Text stehen. (3)
- 2.10 Zitieren Sie einen Satz, der besagt, was für die zwei Schwestern im Leben am wichtigsten ist. (2)
- 2.11 Hatten die Eltern der zwei Mädchen eine positive oder eine negative Reaktion auf das Hobby der Schwestern? Ja / Nein, denn im Text steht ... (2)

Aufgabe A2 = 17 Punkte

Teil A = 35 Punkte

TEIL B LITERATUR: VORGESCHRIEBENE TEXTE

B3 Lese den Auszug aus Stromausfall von Leonhard Thoma und bearbeite dann die darauffolgenden Aufgaben.

Licht!, sagt Fridolin. Mach das Licht wieder an! Er wartet einen Moment. Nichts. Kein Licht. Das Wohnzimmer bleibt dunkel. Verdammt, zischt er und tastet nach der Fernbedienung für den Fernseher. Die Chipstüte, die Bierdose, aber keine Fernbedienung. Ich bitte dich, Berta! Das Spiel beginnt doch gleich und ich kann die Fernbedienung nicht finden. Mach sofort das Licht wieder an!

Stille. Dunkelheit. Mein Gott, flucht Fridolin. Er hat jetzt wirklich keinen Sinn für solche blöden Scherze. Auch nicht für Grundsatzfragen: warum ich und nicht du? Sie haben heute schon lange genug diskutiert. Alle wollten fernsehen. Ausgerechnet heute. Die Verhandlungen waren kompliziert und der Preis hoch, bis endlich jeder zufrieden war. Fridolin musste alles Mögliche versprechen, erlauben und zur Verfügung stellen. Seine Frau hat das Handy bekommen. Das heißt, sie wird nachher in der Badewanne sämtliche Freundinnen anrufen und dabei eine astronomische Telefonrechnung produzieren. Sein Sohn Max darf sogar in Fridolins Büro. Das heißt, er wird auf Fridolins teurem Computer irgendwelche Monster abschießen und dazu auf Fridolins neuer Stereoanlage grauenhafte Musik hören. Schreckliche Vorstellungen! Aber Fridolin will sich jetzt gar nichts vorstellen, er will die

Füße auf den Tisch legen und das Spiel sehen. Berta will sich nicht einmal um die Pizza kümmern. Warum immer ich und warum nicht mal du? Schon gut, schon gut! Eine fürchterliche Familie! Fridolin hat die Tiefkühl-Pizza selber in den Ofen gelegt, genau zur Halbzeit-Pause wird sie fertig sein. Alles ist vorbereitet, noch drei Bierdosen im Kühlschrank, nichts kann mehr schiefgehen, eigentlich... Mach das Licht an, Berta! Ich zähle bis drei und dann ist das Licht an! Eins, zwei, drei...

Stille. Dunkelheit. Plötzlich ein Geräusch aus dem Badezimmer. Ein Platschen, dann ein Schrei. Berta ist gar nicht im Zimmer, denkt Fridolin, sie ist schon im Bad. Dann muss die Glühbirne kaputt gegangen sein. Dieses verdammte Ding! Leuchtet jahrelang und geht dann plötzlich kaputt, genau fünf Minuten vor dem großen Halbfinale hier in der Stadt. Einfach so. Frido

Ja, sagt Berta. Sag mal, Berta, könntest du in der Küche...? Fridolin, unterbricht ihn Berta, im Bad ist das Licht kaputt gegangen. Ich bin ausgerutscht und ich glaube, mir ist... Was, im Bad auch? Ja, ganz plötzlich und ich glaube, mir ist... Dann ist das ein Kurzschluss, ruft Fridolin, so ein Mist! Und was heißt das?, fragt Berta. Man muss in den Keller die Sicherungen auswechseln. Berta, du weißt doch, wo... Fridolin, ich habe nichts an, ich habe nasse Füße und ich glaube, mir ist... Schon gut, schon gut, stöhnt Fridolin, ich gehe ja schon. Immer ich... Fridolin quält sich langsam aus dem Fernsehsessel. In diesem Moment spürt er einen Gegenstand auf seinem Oberschenkel. Er greift danach. Zu spät. Das Ding rutscht und kracht auf den Boden.

Stille. Dunkelheit. Was war das?, fragt Berta erschrocken. Ich weiß nicht, sagt Fridolin, aber ich glaube, es war die Fernbedienung. Wenn man doch nur etwas sehen könnte! Wieder ein Schrei. Wie vorhin im Bad. Aber jetzt mitten im Wohnzimmer. Was ist passiert?, fragt Fridolin erschrocken. Etwas hat mich angefasst, flüstert Berta entsetzt. Ich bin's, sagt Max. Du? staunt Fridolin. Und warum bist du nicht in meinem Büro? Der Computer ist plötzlich aus gegangen und die Musik auch. Mist, ich hatte schon sieben Drachen getötet und war schon in der Burg. Wo warst du?, fragt Berta. Vergiss es, Mama, davon hast du keine Ahnung.

Stille. Dunkelheit. Dann ist das ganze Haus ohne Strom, sagt Fridolin, wir brauchen eine Taschenlampe. Wir haben keine Taschenlampe, die haben wir doch im Sommer auf dem Campingplatz verloren. Gut, sagt Fridolin, dann gehe ich schnell zum Nachbarn rüber und hole eine. Bin gleich wieder da. Du willst einfach abhauen, ruft Berta. Aber wir brauchen doch eine Taschenlampe! Du willst das Fußballspiel anschauen und uns alleine lassen, schluchzt Berta. Du kannst ruhig hier bleiben, sagt Max, es hat sowieso keinen Sinn. Und warum nicht? fragt Fridolin trotzig. Schau doch mal zum Fenster raus, sagt Max, die ganze Straße ist dunkel. Kein Licht. Ein totaler Stromausfall.

Ein totaler Stromausfall? Heißt das, dass in der ganzen Straße niemand das Spiel sehen kann? Sieht so aus, oder siehst du was? Also gut, dann bleibe ich eben hier, sagt Fridolin.

Stille. Dunkelheit. Ich habe Hunger, sagt Max. Wir könnten etwas essen. Essen kann man ja wohl auch im Dunkeln. Gute Idee, sagt Fridolin. Es gibt sogar Pizza, dauert aber noch ein bisschen... Vergiss es, sagt Berta. Und warum, bitte? Ich habe sie doch vorhin selbst in den Ofen getan. Der Ofen ist aus, Fridolin, und die Pizza tiefgefroren.

Stille. Dunkelheit. Aber wir könnten uns setzen, sagt Max, das Sofa geht doch noch, oder? Plötzlich ein lautes Knacksen. Was war das, Fridolin? Ach nichts, sagt Fridolin, ich glaube, ich habe die Fernbedienung gefunden.

Stille. Dunkelheit. Ich hab's sagt Fridolin, wir nehmen das Auto und fahren irgend wohin. Am besten zu Onkel Georg! Da gibt es immer etwas zu essen und ich könnte nebenbei das Fußballspiel... Das geht doch nicht, sagt Max genervt. Warum nicht?, regt sich Fridolin auf. Habe ich vielleicht ein elektrisches Auto mit Steckdose? Ich habe immer noch einen Diesel, einen guten alten Diesel! Schon gut, Papa, aber dein Diesel steht in der Garage. Na und? Dann holen wir ihn raus! Aber das Garagentor ist elektrisch, das fandest du doch so praktisch...

Stille. Dunkelheit. Ich wüsste was, sagt Max. Was?, fragt Fridolin hoffnungsvoll. Wir könnten telefonieren. Aber das Telefon geht doch auch nicht mehr.

FRAGEN ZU DER KURZGESCHICHTE: *der Stromausfall – Leonard Thoma*

3.1 Es ist Wochenende. Die Familie ist zu Hause. Tragen Sie die Namen ein. (2)

3.1.1 Vater	
3.1.2 Tochter	

3.2 Wie will die Familie den Abend verbringen? (2)

3.2.1 Mutter	
3.2.2 Sohn	

3.3 **Max ist auf die Fernbedienung getreten.** (2)

3.3.1 Ist diese Aussage **richtig** oder **falsch**?

3.3.2 Begründen Sie Ihre Antwort.

3.4 Was ist ein Stromausfall? (2)

3.5 Wie endet die Geschichte? (2)

Aufgabe B3= 10 Punkte

B4 Tragen sie jeweils ein Kreuz („x“) in das Kästchen ein, das Sie für korrekt halte, das heißt, die gegebene Aussage ist entweder „richtig“ oder „falsch“.

	Aussagen	Richtig	Falsch
			X
4.1	Fridolin ist der Bruder von Max.		
4.2	Der Strom ist in der ganzen Wohnung ausgegangen.		
4.3	Der Familienvater hat das Abendessen vorbereitet.		
4.4	Die Frau von Max heisst Bea.		
4.5	Die Mutter will später im Bad alle ihrer Freundin anrufen.		
4.6	Zum Glück hat Fridolin eine Taschenlampe in der Wohnung.		
4.7	Die Familie kann ohne Licht essen.		
4.8	Fridolin will das Spiel bei Onkel Georg anschauen.		
4.9	Die Familie sitzt oft zusammen im Wohnzimmer und redet miteinander.		
4.10	Der Vater und die Mutter waren an der gleichen Universität.		

Aufgabe B4 = 10 Punkte

TEIL B LITERATUR: VORGESCHRIEBENE TEXTE

B5 Lese den Auszug aus Obstverkäuferin von Leonhard Thoma und bearbeite dann die darauffolgenden Aufgaben.

FRAGEN ZU DER KURZGESCHICHTE:

5.1 Warum geht der Vater auf den Markt? (2)

5.2 Was mag der Erzähler nicht am Supermarkt? (2)

5.3 Die Obstverkäuferinnen heissen Tata, Anja und Maja. (2)

5.3.1 Ist diese Aussage **richtig** oder **falsch**? _____

5.3.2 Begründen Sie Ihre Antwort.

5.4 Welches Obst empfiehlt (Tipp) Tata heute? _____ (1)

5.5 Was sind die festen Orte (auf dem Markt) des Erzählers? Nenne zwei. (2)

5.6 Warum kann Tata ihre Familie nicht besuchen? (1)

Aufgabe B4= 10 Punkte

B5 Tragen sie jeweils ein Kreuz („x“) in das Kästchen ein, das Sie für korrekt halte, das heißt, die gegebene Aussage ist entweder „richtig“ oder „falsch“

	Aussagen	Richtig	Falsch
			X
5.1	Der Erzähler geht gerne im Supermarkt.		
5.2	Er kennt die Leute auf dem Markt.		
5.3	Sein Lieblingsplatz auf dem Markt ist die Bäckerei.		
5.4	Fatima kommt aus Marokko.		
5.5	Man muss eine Nummer ziehen um zu wissen wann man dran ist.		
5.6	Die Obstverkäuferinnen sind immer froh.		
5.7	Einkaufen am Markt geht immer sehr schnell.		
5.8	Der Erzähler spricht heute viel mit Tata.		
5.9	Auf dem Markt sind alle lustig und freundlich.		
5.10	Ein Flug kostet ein Monatslohn für Tata.		

Aufgabe B5 = 10 Punkte

Teil B = 40 Punkte

TEIL C SPRACHE

Tragen Sie Ihre Antworten bitte AUF DEM LÖSUNGSBOGEN ein!

Lesen Sie den Text: *Die Insel Rügen*. Bearbeiten Sie die darauffolgenden Aufgaben.

C1 Bearbeiten Sie die folgenden Fragen zu dem Text.

Landeskunde





Kreidefelsen der Insel Rügen

DIE INSEL RÜGEN

› Romantische Kreidefelsen und traumhafte Strände



Die größte Insel Deutschlands ist Rügen in der Ostsee. Mit ihrer vielfältigen Landschaft und sehenswerten Architektur lockt sie jedes Jahr viele Touristen an. Die Rügener Kreidefelsen im Nationalpark Jasmund sind die Hauptattraktion der Insel.

Rügen liegt in der Ostsee im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Zwischen dem Festland und der Insel Rügen befindet sich der Meeresarm Stralsund. Weil dieser nur zwei Kilometer breit ist, kann man die Insel über den Rügendamm oder die Rügenbrücke erreichen.

Bäderarchitektur auf Rügen
Die Seebäder auf Rügen sind von der sogenannten Bäderarchitektur geprägt. Dies ist ein Architekturstil, der an der deutschen Ostseeküste zwischen Ende des 18. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts seine Hochphase hatte. Sehenswerte Orte mit dieser filigranen Bauweise sind beispielsweise Binz, Sassnitz und Sellin. Naturfreunde sind von der vielseitigen Landschaft Rügens begeistert. Viele Buchten und Halbinseln prägen das Ufer der Insel. Die Küstenabschnitte im Westen gehören teilweise zum Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, sie werden als Westrügener Bodden bezeichnet. An den feinsandigen Stränden Rügens kann man außerdem herrlichen Badeurlaub machen.

Die Rügener Kreidefelsen
Der Nordosten Rügens besteht aus der Halbinsel Jasmund. Hier befindet sich mit dem Nationalpark Jasmund auch ein UNESCO-Welterbe. Er ist der kleinste Nationalpark Deutschlands und Heimat einer bunten Pflanzen- und Tierwelt. Die Landschaft ist von Buchenwäldern und den berühmten Rügener Kreidefelsen geprägt. Die Kreidefelsen sind eine besondere Attraktion und locken Besucher seit Jahrzehnten an. Markantester Punkt der Kreideküste ist der Felsen „Königsstuhl“ mit 118 Metern Höhe. Hier gibt es eine Besucherplattform, von der aus man einen wunderbaren Ausblick auf die Ostsee und ihre Küste hat. Die Kreide hat eine große Bedeutung auf Rügen. Sie ist ein wichtiges Exportgut, wird aber auch im Wellnessbereich verwendet. Man nennt sie „das weiße Gold von Rügen“.

Paul Sommerfeld

anlocken	anziehen, reizn, interessieren
begeistert sein, von etw. (Dat.)	sehr erfreut sein; sich über etw. sehr freuen
bezeichnen	benennen, charakterisieren
Bodden, -, der	vom Meer abgetrenntes Gewässer, Lagune
erreichbar	hier, hinkommen, hinfahren
feinsandig	Sand ohne Steine
gelten, als etw. (Nom.)	angesehen/betrachtet werden
geprägt sein, von etw. (Dat.)	sich auszeichnen durch etw., beeinflusst/gekennzeichnet sein
inspirieren	motivieren, anregen, zu etw. veranlassen
Kreidefelsen, -, der	Berg aus weißem Stein
Küstenabschnitt, -e, der	Teil des Seufers/Strandes
markant	bekannt, leicht zu erkennen
Meeresarm, -e, der	Meeresstraße, Meerenge, Kanal
prägen	wirken auf etw., beeinflussen, formen
Rügendamm, der	Eisenbahnverbindung zwischen der Stadt Stralsund und der Insel Rügen
Seebad, -er, das	Kurort am Meer
sehenswert	interessant, unterhaltsam, schön
verwenden	benutzen, gebrauchen

KREIDEFELSEN IN DER KUNST

Die Kreidefelsen inspirierten immer wieder Künstler. Der Maler Caspar David Friedrich beispielsweise schuf im Jahr 1818 das berühmte Gemälde „Kreidefelsen auf Rügen“. Es gilt als ein Hauptwerk der deutschen Romantik.

Aufgabe C1 Wortschatz und Strukturen

C1.1 Wortfeld

1.1 Suchen Sie im Text **zwei** Wörter (1.1.1 u. 1.1.2) zum Wortfeld „Reisen“.

Beispiel: *Touristen*

Aufgabe C1.1 = 2 Punkte

C1.2 Aus welchen **zwei** Substantiven besteht die folgende Zusammensetzung?

Beispiel: Ostseeküste = die Ostsee + die Küste

1.2.1 Naturfreund

1.2.2 Besucherplattform

Aufgabe C1.2 = 4 Punkte

C1.3 Wortfamilien (Verb, Substantiv / Nomen, Adjektiv / Adverb)

Schreiben Sie die richtige Form des Wortes in Klammern! Das Wort muss in den Text passen.

1.3.1	Der Tourist sieht die hohen Kreidefelsen mit — (Substantiv) — an.	begeistert
1.3.2	Leider — (Verb) — sein Geld alles auf und er muss die Reise beenden.	sein
1.3.3	Er findet eine junge Frau in seiner Gruppe sehr— (Adjektiv) —.	die Attraktion

Aufgabe C1.3 = 3 Punkte

C1.4 Suchen Sie **im Text**

1.4.1 zwei trennbare Verben (Schreiben Sie die Infinitivform!)

(2)

1.4.2 zwei Präpositionen

(2)

1.4.3 ein Synonym für das unterstrichene Wort:
Der Beginn des Urlaubs war wunderbar.

(1)

Aufgabe C1.4 = 5 Punkte

C1.5 Das Gegenteil von „größte“ ist „kleinste“

Nennen Sie bitte das Gegenteil (Antonym) der fettgedruckten Wörter im Textkontext:

1.5.1	Die Kreide ist ein wichtig(es) Exportgut.	wichtig
1.5.2	Man nennt die Kreide das weiß(e) Gold von Rügen.	weiß

Aufgabe C1.5 = 2 Punkte

C1.6 In dem folgenden Text fehlen Verben . Ergänzen Sie die Lücken mit den angegebenen Verben in der passenden Form.

Die Reise <u>dauert</u> drei Stunden.	Beispiel: <i>(dauern – Präsens)</i>
Die Familie – (1.6.1.) – jedes Jahr an die Ostsee.	1.6.1. <i>(fahren – Präsens)</i>
Der Vater – (1.6.2.1) – schon die Fahrkarten– (1.6.2.2) –.	1.6.2..1. + 1.6.2.2. <i>(kaufen - Perfekt)</i>
Letztes Jahr – (1.6.3.) – alle Verwandten an der Nordsee.	1.6.3. <i>(sein – Präteritum)</i>
Meine Freunde – (1.6.4.1) – letztes Jahr im Ausland Ferien – (1.6.4.2)-.	1.6.4.1 + 1.6.4.2. <i>(machen – Perfekt)</i>
Vorher – (1.6.5.1) –meine Schwester nach Köln –(1.6.5.2) –	1.6.5.1 + 1..6.5.2 <i>(fliegen – Perfekt)</i>
Die größte Insel Deutschlands –(1.6.6)- Rügen.	1.6.6. <i>(sein – Präsens)</i>

Aufgabe C1.6 = 9 Punkte

Teil C = 25 Punkte

SUMME = 100 Punkte

